

*Wundter billd daselbsten beruehrth worden sey. Also das sollchem noch Mehrgedachtes Lauretansche Frauenbilld in qualiteth so beschechner consecration sambt ubrigen adporentiis an sein behörd überschickt kan werden.*

*In Urkhundt hierauff getruckten hochfürstl. Einsidl. grösseren Cantzley Secret Insigells ...*

Hochfürstl. Einsidl. Canzley"

1) vgl. Durrer/KDM Unterwalden 231 und 236

Kopie, von Beat Jakob II. Zurlauben - AH 64, 10 - Blatt 10<sup>V</sup> leer

7

1697 Mai 16., Romanshorn "umb 1 Uhr nachts"

A

SCHREIBEN VOM [AEBTISCH-SANKT-GALLISCHEN OBERVOGT DES AMTES ROMANSHORN, GALL ANTON] VON THURN, AN DEN LANDVOGT [DES THURGAUS, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

*"Heüt nacht umb 8 Uhr wirdt ich [in Zusammenhang mit den Streitigkeiten der Stadt St. Gallen mit der Abtei]<sup>1</sup> beorderet auf morgen mit meinen Leüthen zue marchieren, also die anstaltung so ich mus machen, die besser der Zeit mir entnemen thuet.*

*Dahero ... den Fryen [=F r e y, von Herrenhof?] betreffendt, berichte, das er ... den Amann W i d m e r und Jacob M a y e r Richter beede von Herenhoff [=Herrenhof] über einen aus Obrigkeitlichem Befelch eingenomenen augenschein und darauf vor dem Nideren Richter abgelegten bericht als falsche und S.V. faule Berichtgeber gescholten hatt und darauf beharet ist, ohn angesehen ihme Fryen von dem Pfalzrath [von St. Gallen] aus Sub 100 thaler bues das Silentium perpetuum auferlegt worden ist. Jtem ich (ob schon es nit als par bonté particulière geschehen muesen) ihme expresse vorgehalten, das Er sich nit an den Recess, welcher wegen abgang des wörtlins hätte was obscur halten solte, sonder der Gescholtenen Herenhoferen bericht gewesen, das das Haus durch das Frysche abbrechen also geschädiget, das es nothwendiger hätt zue Hauffen fallen muesen und consequenter der Possessor des Haus die ruin des quaestionierten Haus [in Herrenhof?] mit alienation desselben hab prevenieren muesen. Nichts desto weniger hatt er in der scheltung beharet. Nun will ganz gefährlich sein, wan Aytlicher Bericht mit Gegen Aytlicher Kundtschafft solt zueruckgetriben werden, absonderlich wo die Berichtgeber ...*

von der Obrigkeit zue dem Augenschein old auch ablegung der Sentimenti vor Gericht seindt angehalten worden.

Die Widmerische Erben dann hatt Er auch über verbott 100 thaler bues und confirmation des gemachten gütlichen Spruchs von dem Pfalzrath aus insgesambt falscher Kläger gescholten und witer ohnverandtwortlich gesagt, das der Hans Jacob Nägele [=N ä g e l i] von Herenhoff gezwungen worden seye, neben anderen Erben im ohnzweifel bekhtanten Rechtshandel einzuestehen. Dises seindt seine beharliche scheltung, welcher wegen ich Jhne Fryen lobl. Oberambt zue übergeben nothwendig gefunden habe, doch nit zweiflende sye die causas principales theils von hieraus decisas und von st. gallischen Pfalzrath aus confirmatas nit berüehren werden. Aus mangel der Zeit die ich warhaftig leide, hab ich dem Landtgerichtsdienner [des Thurgaus, Gabriel G e i g e r?] von mund was mehrers comittiert, bitte selbigen zue vernemmen, übriges womöglich hiesigem Amt old anderen Ehrlichen Leüthen ruckzueschaffen".

1) s. EA VI 2, 658 a

---

Original - AH 64, 11-12

## 8

1656 August 7.

A

SCHREIBEN DER AN DER TAGSATZUNG ZU BADEN VERSAMMELTEN GESANDTEN  
DER V KATH. ORTE AN DEN [EBENFALLS IN BADEN WEILENDEN]  
FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN DE LA BARDE]

EA VI 1, 341 w

---

"Was die Verwichne Kriegsempörung undt Unruhwen [=1. Villmergerkrieg] In unserm geliebten Vaterlandt für übel gefahr, costen, undt schäden causiert, mag u. Exc. lichtlich erachten, was dan auch In Zyt der sidthero erfolgten Vermeren tractaten, welche sich eben In Lange Verwylung erstrekken thund, nit allein für merklichs Umbcösten täglich ufflauffendt, sondern auch by Unserm gemeinen Volkhern unglyche gedankhen wider willen undt Ungedult erachten thuot, das Sächen wir Vor undt empfinden es mit beduren.

Könendt und sollendt derohalben nit underlassen u. Exc. nachmalen einstendig ze Piten undt zue ersuchen, uns nunmehr oft vertrösteter massen mit billichmässigen satisfactionen wirklich zue begägnen. Nit nur In crafft deren by Jüngst [1655] ernüwertem Pündtnuss gegebner Parole undt schriftlicher Versicherung. Sonders auch In erwägung das unserm Orthen Jederm mehr als Zwenzig